

Gemeindewahlen

Weshalb bei der Gemeindewahl teilnehmen?

Zwischen Nostalgie und Zukunft: Das Leben ist Veränderung

Die globale Welt verändert sich rasant und diese Dynamik macht auch vor unserer Gemeinde nicht halt. In den Diskussionen an Gemeindeversammlungen, in Vereinen oder im Alltag begegnen uns zunehmend Gefühle der Verunsicherung. Veränderungen, die oft auf grosser politischer Bühne zu beobachten sind, prägen auch das lokale Zusammenleben. Die Sehnsucht nach der Vergangenheit aus Angst vor der Zukunft. Wie äussert sich das konkret im Gemeinwesen und wie finden wir den Weg nach vorne?

1. Unzufriedenheit als Ausgangspunkt

Schliessende Läden, veränderte Busfahrpläne oder steigende Kosten – reale Veränderungen im Alltag erzeugen oft eine spürbare Unzufriedenheit. Wenn Liebgewonnenes verschwindet, entsteht rasch das Gefühl eines Kontrollverlusts über das eigene direkte Lebensumfeld.

2. Die Verlockung der Dorfnostalgie

Als Gegenreaktion flüchten wir uns gerne in die Glorifizierung der Vergangenheit. «Früher war alles besser, sicherer und einfacher», hört man dann oft. Diese kollektive Nostalgie blendet die damaligen Herausforderungen aus. Sie schafft ein idealisiertes Bild, das es so meist nie gegeben hat, das uns aber als emotionaler Schutzraum dient.

3. Wandel wird zur Bedrohung

Aus dieser rückwärtsgewandten Perspektive wird jede notwendige Modernisierung plötzlich als Bedrohung wahrgenommen. Ob es um die Digitalisierung der Verwaltung, verdichtetes Bauen, neue Energiekonzepte oder Integrationsprojekte geht. Der Wandel wird nicht als Chance für die nächste Generation begriffen, sondern als Angriff auf die Identität.

4. Angst lähmt den Dialog

Die daraus resultierende Angst vor Identitäts- und Kontrollverlust verändert das Gesprächsklima. Konstruktive Sachpolitik wird schwieriger. Anstelle von lösungsorientierten Diskussionen treten oft Misstrauen gegenüber Behörden und eine allgemeine Abwehrhaltung gegen alles Neue ein.

5. Die Sackgasse der Opferrolle

Das Muster endet oft in einer kollektiven Opferrolle. Man fühlt sich als Spielball der grossen Politik, des Kantons oder der Verwaltung. Diese Haltung ist gefährlich, weil sie passiv und aggressiv macht. Wer sich nur noch als Opfer sieht, übernimmt keine Verantwortung mehr für die Gestaltung der Gemeinschaft. Das Resultat sind blockierte Projekte, Einsprachen und eine demokratiefeindliche Einstellung.

Fazit: Die Zukunft aktiv anpacken. Die Schweiz und auch unsere Gemeinde waren noch nie ein statisches Museum – sie haben sich immer verändert. Nostalgie darf uns als Kompass für unsere Werte dienen, aber sie darf nicht zur Bremse werden. Die anstehenden Aufgaben können wir nur lösen, wenn wir die Ängste ernst nehmen, aber den Blick entschlossen nach vorne richten. Fragen wir uns nicht: «Wie war es früher?», sondern: «Wie wollen wir morgen hier leben?» Jede Bürgerin und jeder Bürger ist eingeladen diesen Weg aktiv und konstruktiv mitzugestalten, sei es als Gemeinderat/rätin, als Kommissionsmitglied oder als verantwortungsbewusste/r Wähler/in.



Martin Gehri
Präsident
FDP Die Liberalen
Grossaffoltern



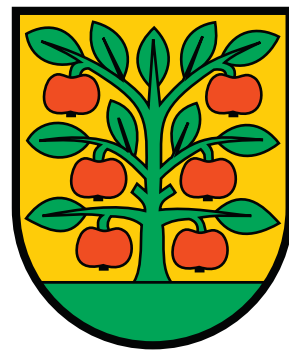
Adrian Bühler
Gemeindepräsident
Grossaffoltern
FDP Die Liberalen
Grossaffoltern

Adrian Bühler, der aktuelle Gemeindepräsident zeigt auf, weshalb er sich erneut zur Wahl stellt.

In Grossaffoltern leben wir eine politische Kultur, die von Vielfalt und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Unsere Bevölkerung gruppiert sich in Vereinen, Parteien oder anderen Interessensgemeinschaften aber auch Einzelpersonen tragen dazu bei, dass unterschiedliche Sichtweisen gehört werden und gute Lösungen entstehen. Diese Vielfalt ist eine Stärke – und sie funktioniert nur, wenn wir einander zuhören, Verantwortung übernehmen und andere Meinungen zulassen. Als Vertreter einer liberalen Grundhaltung ist mir wichtig, dass unsere Gemeinde nicht von Bevormundung oder Übervorteilung geprägt ist. Selbstverantwortliches Handeln, Freiheit im Denken und Entscheiden – immer dort, wo andere nicht darunter leiden – gehören für mich zu einem gesunden politischen Miteinander. Diese Haltung durfte ich während meiner gesamten Amtszeit im Gemeinderat erleben. Im Kollegium und in den Kommissionen wurde stets respektvoll diskutiert, gemeinsam nach Lösungen gesucht und Verantwortung getragen. Als Gemeindepräsident ist es mir ein Anliegen, diese Grundlage weiter zu stärken: mit klaren, nachvollziehbaren Entscheidungen und einer Kultur, die auf Vertrauen, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung beruht. Grossaffoltern soll eine Gemeinde bleiben, in der man sich einbringen kann, ohne Angst vor Abwertung und in der politische Arbeit nicht spaltet, sondern verbindet. Dafür setze ich mich ein – heute und in Zukunft.

FDP
Die Liberalen
Grossaffoltern

die
tun
was



FDP-Förderpreis

an die Imkerinnen und Imker der Gemeinde Grossaffoltern



Am 25. April 2026 verliet die FDP Grossaffoltern den diesjährigen Förderpreis an die lokalen Imkerinnen und Imker der Gemeinde Grossaffoltern. Damit würdigt die Partei deren Einsatz gegen die invasive Asiatische Hornisse, die zunehmend eine Bedrohung für Bienenvölker in der Region darstellt.

Der mit 500 Franken dotierte Förderpreis der FDP Grossaffoltern wird dieses Jahr in Zusammenarbeit mit den Imkerinnen und Imkern der Gemeinde Grossaffoltern gezielt für die Anschaffung von selektiven Fallen gegen die Ausbreitung der Asiatischen Hornissen eingesetzt. Asiatische Hornissen jagen Honigbienen und können ganze Völker erheblich schwächen. «Die Arbeit unserer Imker ist von grossem Wert für die Landwirtschaft und die Biodiversität in unserer Gemeinde», betonte Martin Gehri, Präsident der FDP Grossaffoltern, bei der Preisverleihung. «Mit ihrem Engagement leisten sie einen konkreten Beitrag zum Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen.»

Die Imkerinnen und Imker aus Grossaffoltern setzen sich aktiv für den Schutz ihrer Bienenvölker ein und begrüssen diese Unterstützung: «Mit den Mitteln können wir unsere Massnahmen gezielt ausbauen und noch wirksamer gegen die Ausbreitung vorgehen», erklärte Hansueli Leiser, einer der insgesamt 18 lokalen Imker in der Gemeinde Grossaffoltern. Die FDP Grossaffoltern unterstreicht, dass die Bekämpfung der Asiatischen Hornisse nur durch Zusammenarbeit gelingen kann. Neben Imkern sind auch die Bevölkerung, die Landwirtschaft und die Behörden gefragt, Sichtungen zu melden und Massnahmen zu unterstützen. Die Preisverleihung ist daher nicht nur eine An-

erkennung, sondern auch ein Aufruf zum gemeinsamen Handeln. Sichtungen können unter der offiziellen Meldeplattform für die Asiatische Hornisse gemeldet werden. Fallen sollen jedoch nur mit fachkundiger Anleitung aufgestellt werden, da diese kontrolliert und unterhalten werden müssen. Informationen dazu unter www.asiatischehornisse.ch. Die geehrten Imkerinnen und Imker zeigten sich dankbar für die Unterstützung und betonten, dass sie ihre Arbeit mit grossem Engagement fortsetzen werden.

«Für üsi Gmeind»
Die Kandidaten der FDP-Grossaffoltern stellen sich vor

Grossaffoltern ist lebenswert und vielseitig. Damit unsere Gemeinde auch in Zukunft attraktiv bleibt, braucht es eine Politik mit Weitsicht, Vernunft und Tatkraft. Die FDP Grossaffoltern ist überzeugt, dass wir die anstehenden Herausforderungen nicht mit Blick in den Rückspiegel meistern, sondern mit klaren, zukunftsorientierten Lösungen.

Wir setzen uns für eine gesunde Finanzpolitik, eine starke Unterstützung unseres lokalen Gewerbes, zeitgemässe Infrastruktur und ein lebendiges Vereinsleben in allen Ortsteilen ein. Wir wollen bewahren, was sich bewährt hat und mutig gestalten, wo Fortschritt nötig ist.

Für dieses Ziel schicken wir ein starkes, engagiertes und auch bewährtes Team ins Rennen für die Gemeindewahlen. Unsere Kandidierenden bringen breite Erfahrung aus Beruf, Familie, Gemeinde- und Vereinsleben mit und sind in unserer Gemeinde verwurzelt. Sie sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und sich mit Herzblut für die Anliegen aller Berufsgruppen und Generationen in Grossaffoltern einzusetzen.

WIR LADEN SIE ZU EINER PIZZA EIN!

Lernen Sie unsere Persönlichkeiten am parteiübergreifenden Anlass am 10. Oktober 2026 von 10.00 bis 13.00 Uhr auf dem Bärenplatz (beim Gemeindehaus) kennen.

«Für üsi Gmeind» – Ihre FDP Die Liberalen Grossaffoltern



ADRIAN BÜHLER
(GEMEINDEPRÄSIDENT, BISHER)

«Zuhören, Verantwortung übernehmen,
gemeinsam weiterkommen»

Jahrgang 1973, Informatikprojektleiter,
Mitglied der Geschäftsleitung
Seit 5 Jahren Gemeindepräsident von
Grossaffoltern, vorher 11 Jahre Leiter
Ressort Finanzen

Grossaffoltern soll eine Gemeinde bleiben, in der Verantwortung übernommen wird und miteinander Lösungen gefunden werden. Wichtig ist mir eine Kultur der Eigenverantwortung und des offenen Zuhörens: Anliegen aus der Bevölkerung sollen ernst genommen und in Entscheidungen einbezogen werden. Ich setze mich dafür ein, dass begonnene Arbeiten verlässlich abgeschlossen werden und neue Projekte zielorientiert, finanzierbar und bürgerfreundlich geplant sind. Entscheidungen müssen nachvollziehbar sein und der langfristigen Entwicklung unserer Gemeinde dienen. Gemeinsam können wir Grossaffoltern weiterbringen – Schritt für Schritt, mit klaren Prioritäten und einem offenen Ohr füreinander.



BARBARA MAURER NYFFENEGGER
(GEMEINDERÄTIN, BISHER)

«Unsere Gemeinde mit Herz und Verstand
gemeinsam und nachhaltig weiterbauen»

Jahrgang 1974, Hochbauzeichnerin,
Bauinspektorin/Baupolizei Gemeinde Lyss
Seit 4 Jahren Gemeinderätin Ressort Bau,
davor 13 Jahre Mitglied der Baukommission

Die Gemeinde Grossaffoltern ist auf das Engagement, das Mitdenken und Mitwirken der Bevölkerung angewiesen. Nur so können die komplexen Aufgaben einer Gemeinde gestemmt und zielführend erledigt werden. Ein offenes Miteinander und eine klare Kommunikation sind für mich unumgänglich und tragen dazu bei richtige Entscheidungen treffen zu können. Ich engagiere mich für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde, für den Erhalt und Schutz des landschaftlichen Ortsbildes, unterstütze neue Projekte, welche sich gut integrieren lassen und befürworte das Einsetzen von umweltfreundlichen Bauweisen und Technologien. Damit die Bedürfnisse und Meinungen der Bevölkerung berücksichtigt werden können, sind für mich eine transparente Kommunikation und der Einbezug der Bevölkerung im speziellen bei Bauprojekten und Planungen, aber auch bei vielen anderen Themen unumgänglich. Ich bin davon überzeugt, dass wir in Zeiten grosser Herausforderungen unsere Gemeinde mit Eigenverantwortung, Toleranz, Verständnis und Offenheit langfristig gut in die Zukunft führen können.



ANDREA PORTMANN
(ELTERNRAT, PARTEILOS)

«Wo ich aufgewachsen bin, will ich
mitgestalten. Gemeinsam. Verantwortungs-
voll. Zukunftsorientiert.»

Jahrgang 1989, Eidg. Marketingfachfrau FA
und Dipl. Berufsbildnerin
Präsidentin Elternrat. Aktives Mitglied des
Turnvereins Ammerzwil-Weingarten

Als Gemeinderätin will ich mich einsetzen, dass Kinder sicher zur Schule kommen und Familien im Alltag bestmöglich unterstützt werden. Eltern sollen auf verlässliche und bedarfsgerechte Betreuungsangebote zählen können. Dafür will ich zuhören, Bedürfnisse aufnehmen und mich für familienfreundliche Lösungen einsetzen. Vereine bringen Menschen zusammen, fördern alle Generationen und tragen wesentlich zu einem lebendigen Dorfleben bei. Dieses wertvolle Engagement will ich stärken und unterstützen. Mit meiner offenen, ehrlichen und transparenten Kommunikation will ich zuhören, Anliegen aus der Bevölkerung ernst nehmen und unterschiedliche Sichtweisen in Entscheidungen einbeziehen. Denn ich bin überzeugt, dass gute Lösungen im Dialog und durch ein respektvolles Miteinander entstehen. Mit Herz, Verantwortung und einem offenen Ohr will ich Grossaffoltern für heute und für morgen aktiv mitgestalten.



ROLAND WALTHER
(BAUKOMMISSION)

«Mit Engagement und Vielseitigkeit zu
passenden Lösungen»

Jahrgang 1969, Dipl. Kulturingenieur ETH,
Geschäftsleiter einer Bauingenieur-
unternehmung
Seit 8 Jahren Mitglied Baukommission
(vorher 8 Jahre Mitglied der Kommission für
Sicherheit und Entsorgung)

Ich setze mich für einfache Rahmenbedingungen für KMU und für Gemeinschaftssinn in der Politik ein. Eine moderate und gut funktionierende, räumliche Entwicklung der Gemeinde, bei der einerseits die bestehenden Baulücken geschlossen und andererseits die vorhandenen Bausubstanzen modern ausgebaut und maximal ausgenutzt werden können, sind mir ein Anliegen. Grossaffoltern soll gleichermassen für Alt und Jung ein lebenswertes zu Hause sein.